



PFARRBRIEF

Nachrichten | Vorschau | Information

Was glauben Sie eigentlich?

Schöpfungsverantwortung. Ein Begriff, der uns immer wieder begegnet. Eigentlich schließt dieser Begriff schon ein Glaubensbekenntnis mit ein. Schöpfung - das bedeutet nicht einfach Natur, sondern Schöpfung bedeutet einen Beziehungsakt. Die Beziehung zwischen allem was ist als Geschaffenem und dem, der eben nicht Teil dieser geschaffenen Wirklichkeit ist.

Das setzt aber voraus, dass es diesen der Schöpfung gegenüberstehenden „Schöpfer“ - und jetzt wird es schwierig: „gibt“ kann ich nicht sagen. Denn dann wäre er - oder auch sie - Teil der geschaffenen Wirklichkeit.

Wir kommen in unserer Sprache in Beziehung auf Gott ganz schnell an die Grenzen dessen, was wir wirklich verantworten können zu sagen. Das wird mir zunehmend bewusster und stellt mich mitunter vor große Schwierigkeiten.

Ich höre immer wieder Menschen davon sprechen, was der Wille Gottes ist. Ich weiß das nicht so ganz sicher. Ob sich der Wille Gottes auf all das bezieht, was mir oder uns vor Augen steht? Ob der Wille Gottes wirklich mit meiner Weltanschauung so hundertprozentig übereinstimmt? Ob Gott wirklich Teil der Welt ist, die ich erkennen kann?

Die Schöpfung ist erkennbar für mich. In ihr die entsprechende Verantwortung übernehmen ist eine Möglichkeit, den Glauben an den einen Gott, der alles was ist erschaffen hat, zu leben.



Ausschnitt aus dem Trogerfresko der Hauptkuppel; Foto Uni Budapest

Allerheiligen

Liebe Schwestern,

Liebe Brüder!

Allerheiligen

Wer, wenn nicht DU?

Es ist immer das gleiche Lied. Den einen geht es nicht weit genug, die anderen haben Angst, Wohlvertrautes zu verlieren. Das erleben wir in so vielen Zusammenhängen unseres alltäglichen Lebens, das uns die Gefahr, die darin vorhanden ist, schon gar nicht mehr auffällt. Diese Erfahrung lauert in Begriffen wie „Europa der zwei Geschwindigkeiten“, „gute Progressive, böse Konservative“, „fortschrittliche Linke und rückwärtsge wandte Rechte“ und so weiter.

Als Kirche haben wir eine Verantwortung füreinander. Füreinander als Menschen, als Schwestern und Brüder. Wer sich auf sein Christsein beruft muss wissen, dass es da keine Grenzen gibt. Wer sich als Christ präsentiert, muss für die unveräußerlichen Rechte jedes Menschen eintreten, gleich welcher Rasse oder Nation, welcher Religion oder welcher Weltanschauung sie oder er angehört.

Jahr der Barmherzigkeit



Das Heilige Jahr der Barmherzigkeit geht langsam seinem Ende entgegen.

Die Barmherzigkeit Gottes hat kein Ablaufdatum. Wenn wir auch mit dem Christkönigssonntag die Heilige Pforte an unserer Basilika wieder schließen, so bleibt uns die Tür zum Herzen des Vaters immer geöffnet.

Das große Anliegen von Papst Franziskus war es in diesem Jahr, uns alle ein Stück weit aufzurütteln. Ich denke doch, dass die Heilige Pforte bei uns für viele Menschen ein wichtiges Zeichen war. Ich war sehr beeindruckt, dass zum Beispiel viele der Frauen und Männer, die sehr regelmäßig unsere Gottesdienste besuchen, in diesem Jahr ganz bewusst durch die Heilige Pforte die Kirche betreten haben.

Eine kleine Veränderung im gewohnten Ablauf - vielleicht gelingt es auch mir, über dieses Jahr hinweg, etwas verändert, besser, gewandelt, ins Leben einzubringen.

Wer sich als Christ bekennt muss wissen, dass Jesus ihn ansieht und zu ihm spricht: „Folge mir nach!“

Und das wiederum gilt von uns allen. Christsein im Alltag, sich „bewähren“ mehr durch unser Tun denn durch unser Reden. Das ist auch der Grund, warum sich Christentum nicht für große Reden eignet. Das Bekenntnis zu Christus verlangt uns die Bereitschaft ab, täglich umkehren zu wollen.

An diesem Wollen für den eigenen Lebensvollzug hängt eigentlich alles.

Bin ich dazu bereit? Und diese Frage kann sich nur an mich richten. Ich kann sie als Priester auch nicht DIR stellen. Ich kann DICH nur einladen, darüber immer wieder neu nachzudenken. Bist DU bereit?

Christsein bedeutet also auch, denken zu können. Bereit zu sein, immer wieder auf das Wort Gottes zu hören, es im eigenen Herzen zu erwägen, darüber nachzudenken und aus dem heraus zu handeln.

Darin ist uns Maria das erste große Vorbild. Die vielen Heiligen, die uns die Kirche vor Augen stellt, sollen uns eben auch gerade dazu anregen. Aber nicht in Distanz, nicht in Bewunderung und schon gar nicht in Anbetung!

Wir leben unser Leben, vor Gott, in Verantwortung. Dazu haben wir das Sakrament der Taufe empfangen. Darin sind wir alle Kinder Gottes geworden. Damit sind wir aber eben schon Teil dieser Wirklichkeit vor Gott. Wir sind „die Heiligen“. So redet Paulus die Gemeinde der Christen in seinen Briefen an (vgl.: Röm1,17;1Kor16,1; 2Kor1,1; 2Kor9,12; Eph1,1; Phil1,1; Kol1,2; Kol1,4).

Nicht irgendwann, nicht in einem versprochenen Jenseits, sondern jetzt und hier sind WIR seine Heiligen. Als solche sollen wir leben, als solche sollen wir handeln. Dazu braucht es wesentlich weniger großer Reden als ganz einfach konkrete Taten. Und es sind Worte gefragt, in denen das Bekenntnis lebendig ist, nicht Parolen die Programme ankündigen.

Christsein heißt bereit sein.

Bist DU bereit?

Ich weiß, dass ich dazu Gottes Gnade und Hilfe brauche. Um sie muss ich beten, ich kann sie nicht versprechen!

J. Michael

Kurz notiert:

Cholerafriedhof, Sonntag 6.11.2016; Beginn 14.00 Uhr Basilika

Hochfest des heiligen Leopold, Dienstag, 15.11.2016; 8.30 Uhr Basilika

Anbetungstag in der Basilika am Donnerstag, 17.11.2016, 15.30 Uhr

Herzliche Einladung!



Unkrautbekämpfung in Haus und Garten

Was viele nicht wissen: das Spritzen von glyphosathältigen Unkrautvernichtungsmitteln auf versiegelten Flächen wie Pflaster, Beton, Bitumen ist verboten und kann Strafen im höheren 4-stelligen Bereich zur Folge haben. Somit ist diese Art der Unkrautvernichtung auf dem Gehweg, auf der Garageneinfahrt und sogar auf dem gepflasterten Gartenweg untersagt! Grund ist, dass sich die Glyphosate im Wasser fast gar nicht abbauen können, ein Regen die Wirkstoffe aber in den Kanal spült, wo sie dann über die Kläranlage und den Vorfluter unbeschadet in die Flüsse geleitet werden können. Die Schäden sind dann nicht überschaubar, und somit hat der Gesetzgeber diesen Mitteln ein Verbot erteilt.

Umweltfreundliche Alternativen für Wege und Plätze sind vielfältig, und wem das Auskratzen der Fugen zu mühsam ist, kann den unerwünschten Pflanzen mit Hitze zu „Leibe“ rücken. Gasbetriebene Unkrautflämmer gibt es schon für etwa 20€ und der Einsatz ist weitaus günstiger als der Weg der Chemie. Die Pflanzen müssen nicht verkohlt werden; ein kurzes Überstreichen mit der Flamme zerstört in kürzester Zeit das Eiweiß in der Pflanze und sie welkt.

Falls Sie Lust bekommen haben, Ihren Garten oder Grünraum ökologisch zu pflegen, hilft das „Natur im Garten“ Telefon bei allen Fragen weiter und kann Ihnen auch sagen, wie Ihr Naturparadies durch die „Natur im Garten“ Plakette gekrönt werden kann. Unter 02742-74333 ist das „Natur im Garten“ Telefon Montag bis Freitag von 8.00 bis 15.00 Uhr, Mittwoch von 9.00 bis 17.00 Uhr, für Sie da! Die Postadresse ist „Natur im Garten“ Telefon, Weitraer Str. 20a in 3910 Zwettl

FRIEDHOF AKTUELL

Im nebenstehenden Infokasten finden Sie einen Text aus dem Büro von „Natur im Garten“. Es handelt sich dabei um den Hinweis der in Niederösterreich durch den Gesetzgeber geschaffenen Realität.

Seit dem Jahr 2015 wird der Friedhof bei der Basilika Maria Dreieichen nach diesen Grundsätzen gepflegt. Wir bringen dabei ein in Zusammenarbeit mit „Natur im Garten“ vom Stift Altenburg angeschafftes Dampfschaumgerät zum Einsatz. Dabei wird Maisstärke mit 98 Grad heißem Wasser in Schaum verwandelt. Dadurch kann die Hitze an der Oberfläche für längere Zeit gehalten werden, und die grünen Blätter der Pflanzen werden nachhaltig geschädigt und welken.

Der aufgebrauchte Schaum ist essbar und damit völlig unbedenklich. Dampfgerät und Schaum haben auch alle notwendigen Umweltzertifikate. Der Schaum zerfällt nach ungefähr einer halben Stunde rückstandsfrei.



Die Dampfmaschine im Einsatz

Diese biologische Anwendung braucht natürlich Zeit, um nachhaltig zu wirken. Ob die - mittlerweile gesetzwidrig - mit glyphosathältigen Unkrautvernichtungsmitteln bearbeiteten Flächen wirklich „schöner“ sind, bleibt dahingestellt. Wir entsprechen jedenfalls damit den gesetzlichen Vorgaben und unserem Gewissen!

Erntedank - Danke



Ein ganz herzliches „Vergelt's Gott“ allen, die bei der Gestaltung des Erntedankfestes mitgearbeitet und mitgeholfen haben.

Besonders danken möchte ich allen, die sich bei der Agape engagiert haben - den Pfarrgemeinderäten bei der Ausschank und die Volkstanzgruppe Rosenberg-Mold bei der fröhlichen Gestaltung im Tanzschritt!

Christkönigssonntag

20. November 2016, 10.00 Uhr

Missa brevis Sancti Joannis de Deo,
„Kleine Orgelmesse“

Joseph Haydn

Solisten, Chor und Orchester des KMV
Maria Dreieichen;

künstlerische Leitung:

Andrea Straßberger

Pfarramt Öffnungszeiten:

Mo-Fr 8.00 bis 11.00 Uhr.

Pfarrsekretärin Hackl Mo u. Fr.

Tel. 02982/ 8253

Mail:

pfarramt@basilika-maria-dreieichen.com

P. Michael: 0664/80114442, (in allen Notfällen)

p.michael@stift-altenburg.at

Impressum:

Medieninhaber: röm.-kath. Pfarre Maria Dreieichen.

Herausgeber, Redaktion u. Hersteller: röm.-kath. Pfarramt Maria Dreieichen.

Verlags- und Herstellungsort: 3744 Maria Dreieichen 79

Kommunikationsorgan d. Pfarre Maria Dreieichen.

Herzlichen Glückwunsch zum 70. Geburtstag:

Adelheid Zimmermann, Mörtersdorf 53,
am 2. November 2016

Wilhelm Loidolt, Mold 70,
am 10. November 2016

Herzlichen Glückwunsch zum 80. Geburtstag:

Leopoldine Schmid, Mörtersdorf 25,
am 4. November 2016

Herzlichen Glückwunsch zum 85. Geburtstag:

Johann Öhiknecht, Mold 20
am 20. November 2016

Wir gedenken unserer Verstorbenen:

Josefine Hofbauer, Zaingrub 24,
verstorben am 17. Oktober im 95. Lebensjahr

Das Ewige Licht brennt auf folgende Meinung

30.10. – 12.11. zum schuldigen Dank

13.11. – 19.11 für + Herbert Pökl

20.11. – 03.12. zum schuldigen Dank

Das Ewige Licht vor dem Immaculata-Altar brennt auf folgende Meinung:

30.10. – 05.11 für + Gertrude Schmöger

06.11. – 12.11. Fam. Knappich für
+ Mutter Gertrude

13.11. – 19.11. Fam. Kohl auf eigene Meinung

20.11. – 26.11. auf eigene Meinung

27.11. – 3.12. noch frei!

Urlaub Pfarrsekretärin:

31. Oktober – 4. November 2016

Urlaub Annemarie Honeder:

7. – 13. November 2016

Das Team im Pfarrhof ist Mo – Fr von 8.00 h – 11.00 h erreichbar
Pfarrsekretärin am Montag und Freitag
Tel.: 02982/8253

e-mail: pfarramt@basilika-maria-dreieichen.com

Homepage: www.stift-altenburg.at/pfarren/pfarre-maria-dreieichen

Bankverbindung: r.k. Pfarramt Maria Dreieichen

IBAN: AT28 4360 0000 0257 0182 BIC: WVOHAT21XXX